Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 117/118 (1941)

Heft: 14

Artikel: Ferienhaus bei Mammern am Untersee: Arch. Alfred Roth, BSA, S.I.A., Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-83417

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

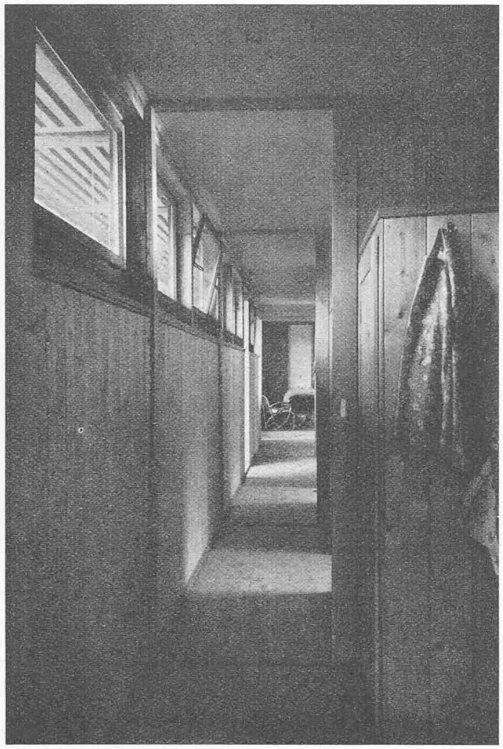

Abb. 3. Schlafkabinengang

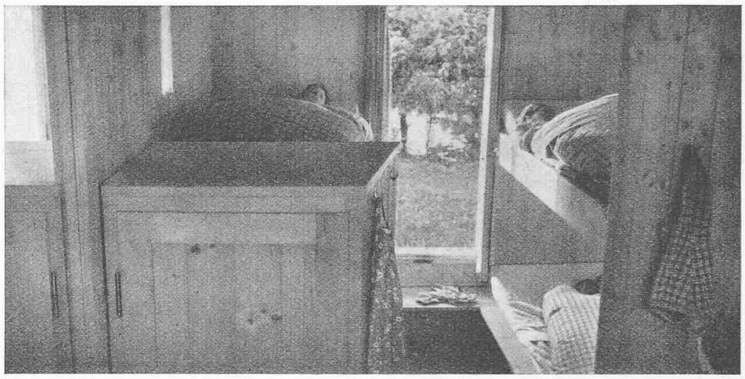

Abb. 4. Blick aus dem Gang in eine Schlafkabine

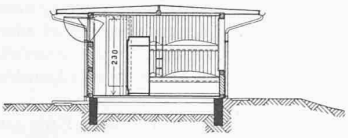

Abb. 2. Querschnitt 1 : 200

Sommerhaus am Untersee

Architekt
ALFRED ROTH

Die Abbild. stammen aus «Moderne Schweizer Architektur», Verlag Karl Werner, Basel

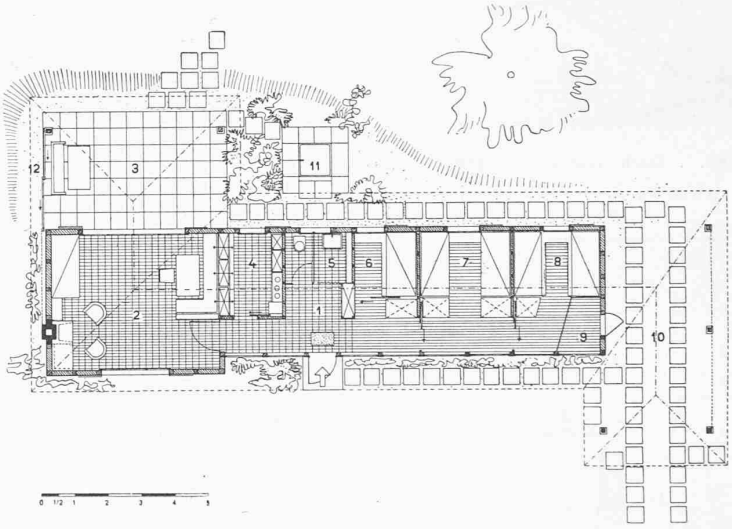

Abb. 1. Grundriss, Masstab 1 : 200. — Legende im Text

Schuhkasten. Das Bad ist auch von der Küche zugänglich (für Gäste); diese Anordnung erlaubt einen erweiterten Küchenbetrieb (kleine Wäschen, Vorbereitung von Speisen usw.).

Konstruktion: Kellerumfassungsmauern betoniert. Der hintere Teil des Parterre, in dem die hauptsächlichsten sanitären Installationen zusammengefasst sind, ist in Backstein gemauert. Die übrigen Teile des Hauses, die die Wohnräume enthalten, sind aus Holz mit folgender Ausbildung der Aussenwand: 12/12 cm, äussere Schalung 24 mm stark, Dachpappe und Lärchenverschindelung, Hohlraum mit einer 5 cm starken Perfektaplatte, inneres Fastäfer 21 mm, zugleich fertige Innenwand. Dachkonstruktion: Untersicht 12 mm Pavatexplatten (über den Wirtschaftsräumen Pflasterdecke), Hohlraum mit 5 cm starker Perfektaplatte, rohe Schalung 27 mm und Kiesklebedach, nicht begehbar. Die Terrasse im Obergeschoss wird durch einen lose auf die Dachfläche gelegten Lattenrost gebildet, dessen eichene Querleisten auf Steinzeugplatten ruhen und die Geländerpfosten tragen. Einseitiges Dachgefälle mit verdeckter Rinne. Fenster: im Wohnraum Horizontalschiebefenster mit Similiglas und Rolladen, übrige Fenster normale Doppelverglasung und Schlagläden. Heizung: zentraler, von der Küche aus heizbarer Kachelofen (9) an Herd angeschlossen. Warmluftabgabe durch Blechkanäle an die Schlafzimmer im Parterre und Obergeschoss, sowie an das Bad.

Materialbehandlung und Farbgebung: Dachrand dunkelbraun gestrichen, übrige äussere Holzflächen einschl. Verschindelung natur geölt. Spenglerarbeit und übrige Metallteile in Aluminiumfarbe gestrichen. Mauerflächen weiss gekalkt, Gebäudesockel in gewaschenem Sichtbeton. Fenster weiss gestrichen. Das Fastäfer und die übrigen Holzflächen im Innern sind nicht behandelt, Decken in Pavatex natur. Putzflächen im Vorplatz hellblau, im Wohnraum warmes Grau, sonst weiss. Böden: Vorplatz und Wirtschaftsräume in roten Zürcher Bodenziegeln, Holzböden natur geölt. Freistehende Rückwand des Gartensitzplatzes in grauem Kalkstein gemauert mit geweisselten Fugen.

Die *Baukosten* betragen bei insgesamt 380 m³ umbautem Raum (Terrassenraum halb gerechnet) inkl. Kachelofen, Cheminée, Einbauten (reichliche Bücherregale in beiden Geschossen) und Architektenhonorar 60 Fr./m³. Baujahr 1939.

Ferienhaus bei Mammern am Untersee

Arch. ALFRED ROTH, BSA, S.I.A., Zürich

Situation: Das Ferienhaus liegt zwischen Mammern und dem Erziehungsheim Glarisegg in einer grossen, an alten Obstbäumen reichen Wiese, die in einer 5 m hohen, bewachsenen Böschung in den See abfällt. Von der Strasse her ist das Haus über einen zweispurigen Betonplattenweg zu Fuss oder im Wagen zu erreichen. Die Hauptfront des Hauses ist auf den See, d. h. nach Nord-Westen gerichtet.

Räumliche Organisation: Der 20 m lange Baukörper weist eine Z-Form auf. Am Südwestende liegt der Wohnraum (2) mit einem offenen Kamin und einer eingebauten Ess-Eckbank, seeseits der überdeckte Gartensitzplatz (3) mit einer zurückschiebbaren Windschutzwand. Vom 90 cm breiten Korridor sind zugänglich: die Küche (4) mit einem direkten Gartenaustritt, Abort und Waschraum (5), sowie drei Schlafkabinen. Die Kabine (6) für Gäste enthält zwei übereinanderliegende Betten, die Kabine (7) für die Eltern zwei einfache, und die Kabine (8) für die Kinder vier Betten, wovon je zwei übereinander liegen. Diese Kabinen können unter sich durch Schiebetüren abgeteilt werden, sie bleiben jedoch gegen den Gang über die halbhohen Schränke hinweg offen. Auf diese Weise haben die auf einer minimalen Fläche aufgebauten Kabinen zweiseitige Belichtung, Querlüftung und eine Vermehrung des Luftraumes um das Volumen des Korridors. Am östlichen Ende des Hauses liegt der offene, nur mit einer Lattenwand leicht abgeschlossene Autounterstand (10), sowie ein Abstellraum für Gartenmöbel (9). Das stark auskragende Dach bietet bei Regen Schutz ums ganze Haus; abgesehen davon wird dadurch zwischen dem Bau und seiner Umgebung eine intime Beziehungnahme geschaffen.

Konstruktion: Das Haus ist ein Holzständerbau auf Betonfundamenten. Die Ausbildung der Aussenwand weist aussen eine überfälzte Lärchenschalung und innen Fastäfer auf, wobei der Wohnraum ausserdem mit Sperrholz ausgekleidet wurde. Dachkonstruktion: Untersicht 12 mm starke Pavatexplatten, Hohlraum mit 5 cm starker Perfektaplatte, darüber eine rohe Schalung 27 mm stark und ein Kiesklebedach. Fensterflächen: Es

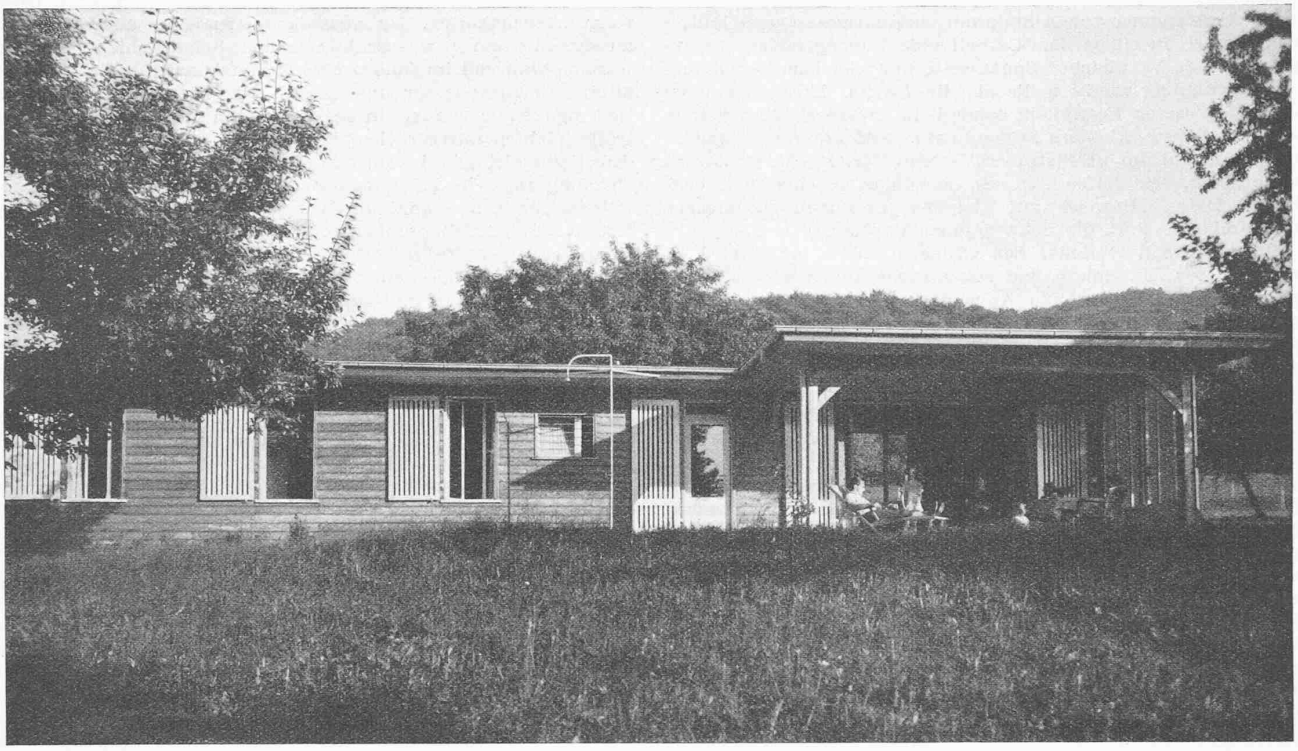

Abb. 5. Sommerhaus am Untersee, Seeseite aus Nordwesten (in Abendsonne). — Architekt ALFRED ROTH, Zürich
Links die Fenster der Schlafkabinen, Mitte Küchentür, davor Dusche, rechts offener Wohn-Ess-Raum

ist in der Bestimmung ihres Ausmasses dem Umstand Rechnung getragen worden, dass ein Ferienhaus Monate lang unbewohnt ist und beim jeweiligen Verlassen rasch und bequem sollte vollständig geschlossen werden können. Alle Fenster sind daher mit leicht schliessbaren Klappläden versehen. Die zweiteilige verglaste Windschutzwand beim Sitzplatz kann zum Schutze vor Beschädigungen in einen Lattenverschlag zurückgeschoben und abgeschlossen werden. Böden: Im Wohnraum und in der Küche, im Abort und Waschraum sind Zürcher Bodenziegel auf Steinbett und Betonunterlage verlegt, in den übrigen Räumen und im Korridor tannene Langriemenböden. Jede Schlafkabine hat mindestens einen Schrank; die zwischen Wohnraum und Küche eingebauten Schränke sind von beiden Seiten zugänglich. Das Ferienhaus ist mit fliessendem Wasser, jedoch nicht mit elektr. Licht versehen; es wird mit Butagas gekocht. Zur Aufbewahrung von Lebensmitteln dient ein kleiner, unter dem Korridor liegender Keller, in den man von dort hinabsteigt.

Materialbehandlung und Farbgebung: Das gesamte äussere Holzwerk ist geölt, mit Ausnahme des Stirnbrettes (dunkelbraun), der Dachrinne und Abfallrohre (hellgrau) und der Fenster samt Läden (weiss), die alle gestrichen sind. Im Innern ist sämtliches Holzwerk sowie die Pavatexdeckenverkleidung roh gelassen.

Die *Baukosten* betragen bei insgesamt 240 m³ umbautem Raum (Terrassensitzplatz und Garage halb gerechnet), inkl. offenem Kamin, Einbauten und Architektenhonorar, jedoch ohne Wasserzuleitung und äussere Kanalisation 49 Fr./m³. Baujahr 1937.

MITTEILUNGEN

Aluminium in der Elektrotechnik. Wie der letzte, hat auch der gegenwärtige Krieg in dem kupferarmen Europa das Aluminium als elektrischen Leiter in den Vordergrund gerückt. Für Hochspannungsleitungen wurde schon vorher in steigendem Mass Aluminium bevorzugt; z. B. besteht das englische Hochspannungsnetz (grid) aus Stahl/Aluminiumleitern. Ein Stahl/Al-Seil[1]) wiegt 0,81 mal so viel wie das widerstandsgleiche Cu-Seil, bei $1^1/_2$ facher Zerreissfestigkeit. Sein Querschnitt ist beinahe doppelt so gross. Das ist bei hohen Spannungen ein wesentlicher Vorzug, da diese einen zur Begrenzung der Corona-Verluste ausreichenden Durch-

[1]) In einem solchen werden die Al-Drähte zur Verstärkung um ein dünnes Stahlseil verseilt.

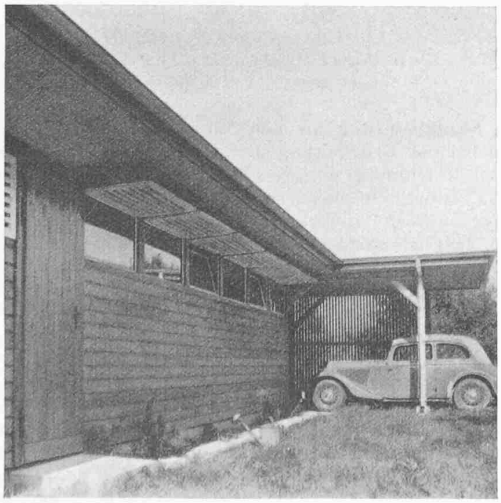

Abb. 6. Rückseite mit Auto-Unterstand

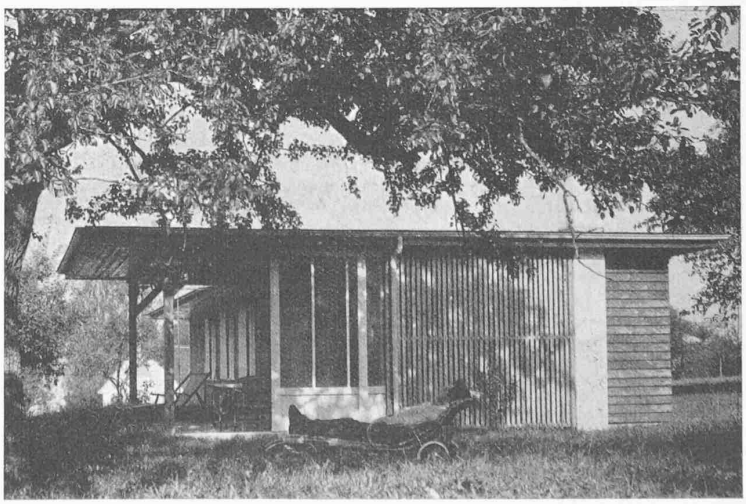

Abb. 7. In Lattenrost verschiebbare Glaswand (Stirnseite Südwest)